Erscheint alle 14 Tage

Erscheint alle 14 Tage

Die Rama-Post

vom lustigen Fips

6. Jahrgang | Verlag: „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Berlin. | Nummer 2

Zur Faschingszeit hat Mutti uns
Clownkleid chen genäht. — — —
Da draußen toben sie schon 'rum!
Wir kommen sonst zu spät!
Wie sieht Mariele putzig aus
Als süßer kleiner Clown,
Und Lieschen ist doch allerliebst
In Hosen anzuschaun.
Der Fritz und auch der Hansemann
Mit Schellen und mit Mütz,
Turmhoch ist sie, mit Troddeln dran,
Sie laufen wie der Blitz. — —
O Faschingszeit, du schöne Zeit!
Jubel in jedem Haus. — — —
Am Aschermittwoch macht Mama
Schlafmützchen daraus.
Die vielen bunten Bildchen drauf,
Die sind so putzig nett,
Dann feiern Fasching weiter wir
Im Bett — im Bett — im Bett!!!

Martha Große.

Peter-Käterchens Reise in die Welt

Von Annelore Schilling

II.

Das einzige Gepäck, das Peter-Käterchen zu tragen hatte, war ein kugelrundes Bäuchlein, in das es an Milch und Brötchen noch hineingefressen hatte, was eben hineingehen wollte. So trabte es vergnügt die Straße entlang, erschrak aber furchtbar vor dem Bellen eines Hundes, der hinter einem Zaun entlang lief, als das Katertier vorbeirannte. Von diesem Schrecken mußte es sich erst wieder erholen, setzte sich also auf ein Mäuerchen in die Morgensonne, fing sich eine Mücke, die eben aus einer Spalte gekrochen kam, leckte sich danach zufrieden das Mäulchen, bürstete auch gleich über die Ohren, seufzte einmal tief und machte sich dann mutig wieder auf den Weg.

Da kam nun das Peter-Käterchen zum erstenmal in die große Welt, sah zum erstenmal einen grünen Acker und eine hohe, hohe Wiese. Darinnen kribbelte und krabbelte es gar verheißungsvoll. Hei, dachte Peter-Käterchen, da müßte man sich einen Morgenimbiß holen. Duckte sich zum Sprung, und husch — tappten seine breiten Pfoten etwas Zappelndes unterm Gras. Aber, hast du nicht gesehen, ließ Peter-Käterchen das Zappelnde fahren und sprang mit einem mächtigen Satz auf den Weg zurück. Puh, war es da drinnen eklig naß! Ei, Peter-Käterchen, die Sonne ist ja eben erst aufgegangen, da sitzt noch der Tau auf allen Gräsern. Siehst du, das kommt von deinem Ungestüm. Peter-Käterchen läßt sich aber davon wenig beirren, putzt von neuem Röckchen und Schuhe und trottet weiter seiner Wege; bleibt nur manchmal stehen, um einer Biene, einem Falter nachzuschauen oder zu lauschen, wenn's im Gras neben ihm knispelt. So kommt der kleine Wanderer von den Äckern und Wiesen allmählich in den Wald und bleibt zuerst einmal ganz verwundert stehen. Nein, solche hohen Bäume hat Peter-Käterchen noch nie gesehen. Ob man da auch hinaufklettern kann wie auf die Apfel- und Birnbäume im Garten zu Hause? Peter-Käterchen probierte es mit den Krallen und meint, das Holz sei härter, aber es könnte schon gehen. Nun ist ihm aber mit dem Garten auch das Milchschüsselchen zu Hause eingefallen, und plötzlich hat es Durst. Peter-Käterchen, das kommt vom Ausreißen! „Na, was denn", würde Peter-Käterchen antworten, wenn es sprechen könnte, „hört ihr denn nichts?" Dann trippelt es ein Stückchen zu dem dichten Unterholz hinüber, und sieh, da kommt unter den Büschen hervor ein kleines klares Waldbächlein, an dem sich der Kleine satt trinkt. Viele, viele Male geht das zusammengerollte Zünglein ein und aus, bis es genug hat; denn es ist klug und denkt an die Weiterreise. Mit frischen Kräften geht's wieder voran auf dem duftenden, schattenfleckigen Waldboden. Es spitzt die Ohren nach den Vogelstimmen, die aus den Wipfeln herabtönen, wo die Vogeleltern beim Nestbau sind oder eine Vogelmama gar schon brütend auf den Eiern sitzt. Was Peter-Käterchen so im Vorbeigehen an Mücken, Käfern und solch kleinen Leuten erschnappt und verzehrt, ist gar nicht aufzuzählen. Eins nur steht fest: es geht ihm gut, und es gefällt ihm ausgezeichnet in der Fremde.

So um Mittag herum kommt der

kleine Wandergeselle an eine Waldwiese. „Da muß es sich gut schlafen lassen", schnurrt er vor sich hin, bleibt stehen, blinzelt in die Sonne, hält Ausschau nach einem geeigneten Ruheplätzchen hübsch im Schatten und macht es sich alsbald dort bequem: er steckt das Köpfchen unter die Pfote und schläft. Aber es ist ein anderes Schlafen als zu Hause hinterm Ofen. Jedes Geräusch hört das Peter-Käterchen, denn es wendet die Ohren immer gleich nach der Richtung hin, aus der der Ton kommt. So wacht es denn auch sofort auf, als es über sich ein paar Zweige knacken hört. Wer sitzt da oben? Ein braunroter Bursche mit dickem Schwanz, der größer ist als das ganze übrige Kerlchen. Neugierige Äugelchen schauen auf Peter-Käterchen herab, das sich aufsetzt, dann einen kleinen Buckel macht und ein bißchen faucht. Aber das stört den da oben gar nicht. Er hüpft bis zum untersten Zweig herunter und läßt sich dann nicht weit von dem großen schwarzen Ungeheuer

auf die Erde fallen. Da bleibt er sitzen und macht Männchen, der kleine, niedliche Kurre-Kurre. Was aber soll Peter-Käterchen jetzt tun? Es geht hin zu dem Kleinen, beschnuppert ihn, findet nichts Gefährliches daran, wirft sich also ganz einfach vor ihm ins Gras, eine Aufforderung, mit ihm zu spielen. Kurre ist scheu, aber auch schlau, und außerdem spielt er für sein Leben gern. So geht nun eine wilde Jagd über die Wiese los, Peterchen hascht nach Kurres dickem Schwanz, dafür gibt ihm Kurre eins auf die Nase mit seinen drolligen Vorderpfötchen. Wie's aber ans Klettern geht, sieht Peter-Käterchen gleich ein, daß es da nicht mitkommt. Auf der bequemen Astgabel, auf der es gerade angekommen ist, bleibt es sitzen, putzt sich mal wieder das zerzauste Fell, und wie es fertig ist, ist Kurre lautlos und spurlos verschwunden. Schade, denkt Peter-Käterchen, rutscht den glatten Stamm hinunter und marschiert weiter. (Fortsetzung folgt.)

Gebundene Jahrgänge:

„Fips", „Coco", geben wir zum Selbstkostenpreise von 2.— Mark pro Band ab.

Einbanddecken:

„Fips" 4. und 5. Jahrgang . . . . . 80 Pfennig
„Coco" 12. Jahrgang . . . . . 50 Pfennig

Der Betrag wird am besten gleichzeitig mit der Bestellung durch Zahlkarte auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 30098 der Firma van den Bergh's Margarine A.-G., Berlin C 2, überwiesen. Auf dem Zahlkartenabschnitt ist anzugeben, was gewünscht wird.

Verlag „Rama-Post" Berlin C 2, Union-Haus, Burgstraße.

Karneval in der Hasenheide. Von Josefine Moos.

Die „Lampes" feiern Karneval
Im „Krug zum grünen Kranze",
Das Jungvolk auf dem Maskenball
Dreht sich vergnügt im Tanze.
Begeistert spielt zum Reigen auf
Die Grillen-Jazzkapelle,
Denn jung und alt ist auf dem Lauf
Und meldet sich zur Stelle.

Juchheißa, hopp! Die Bahn ist frei
Zur Zeit der „Grünen Woche",
Zu Narretei und Juxerei
Die passendste Epoche.
Herr Mümmelmann, als Clown
maskiert,
Vol'führt die tollsten Wippchen.
Frau Has, als Baby kostümiert.
Schlägt ihrem Mann ein Schnippchen.

Es tanzt mit Fräulein Lunkemann
Der Vetter von der Heide,
Er hat ein rotes Fräcklein an
Und Eskarpins aus Seide.
Herr „Krummhos" macht im Tanz-
revier
Als Koch fidele Faxen,
Da ihm als flotte Standeszier
Zwei Löffel angewachsen.

Das jüngste Fräulein Hasemann
Erscheint im Bubiköpfchen,
A s Gegenstück trägt ihr Galan
Ein steifes Mozartzöpfchen.
Es wird poussiert und scharmuziert
Bei Foxtrott, Boston, Chimmy,
Den Charleston tanzt wie geschmiert
Der schicke Backfisch Mimi.

Herr Hasenherz — man glaubt es kaum, —
Ist aus dem Häuschen heute,
Schlägt grade einen Purzelbaum
Vor ausgelass'ner Freude.
Da — plötzlich kracht ein dumpfer Knall
Ins bunte Festgewimmel
Herr Lampe, — der Prinz Karneval, —
Fällt aus dem siebten Himmel.

Hussa! Es rette sich, wer kann,
Rasch vor der blauen Bohne. —
„Das hat der Junghas Pips getan
Mit einer Platzpatrone —"
Aus Ärger, weil zum Mummenschanz
Man ihn nicht mitgenommen,
Ist in den „Krug zum grünen Kranz"
Als „Grünrock" er gekommen.

„Herr Krummhos" mit der Standeszier,
Die Vettern und die Basen
Ergriffen schleunigst das Panier,
Das eigen ist den Hasen.
So endete der schöne Ball,
Dem jungen Volk zum Leide. —
Rasch hoppelte „Prinz Karneval"
Heim in die Hasenheide!

Karneval in der Hasenheide. Von Josefine Moos.

Die „Lampes" feiern Karneval
Im „Krug zum grünen Kranze",
Das Jungvolk auf dem Maskenball
Dreht sich vergnügt im Tanze.
Begeistert spielt zum Reigen auf
Die Grillen-Jazzkapelle,
Denn jung und alt ist auf dem Lauf
Und meldet sich zur Stelle.

Juchheißa, hopp! Die Bahn ist frei
Zur Zeit der „Grünen Woche",
Zu Narretei und Juxerei
Die passendste Epoche.
Herr Mümmelmann, als Clown maskiert,
Vol'führt die tollsten Wippchen.
Frau Has, als Baby kostümiert.
Schlägt ihrem Mann ein Schnippchen.

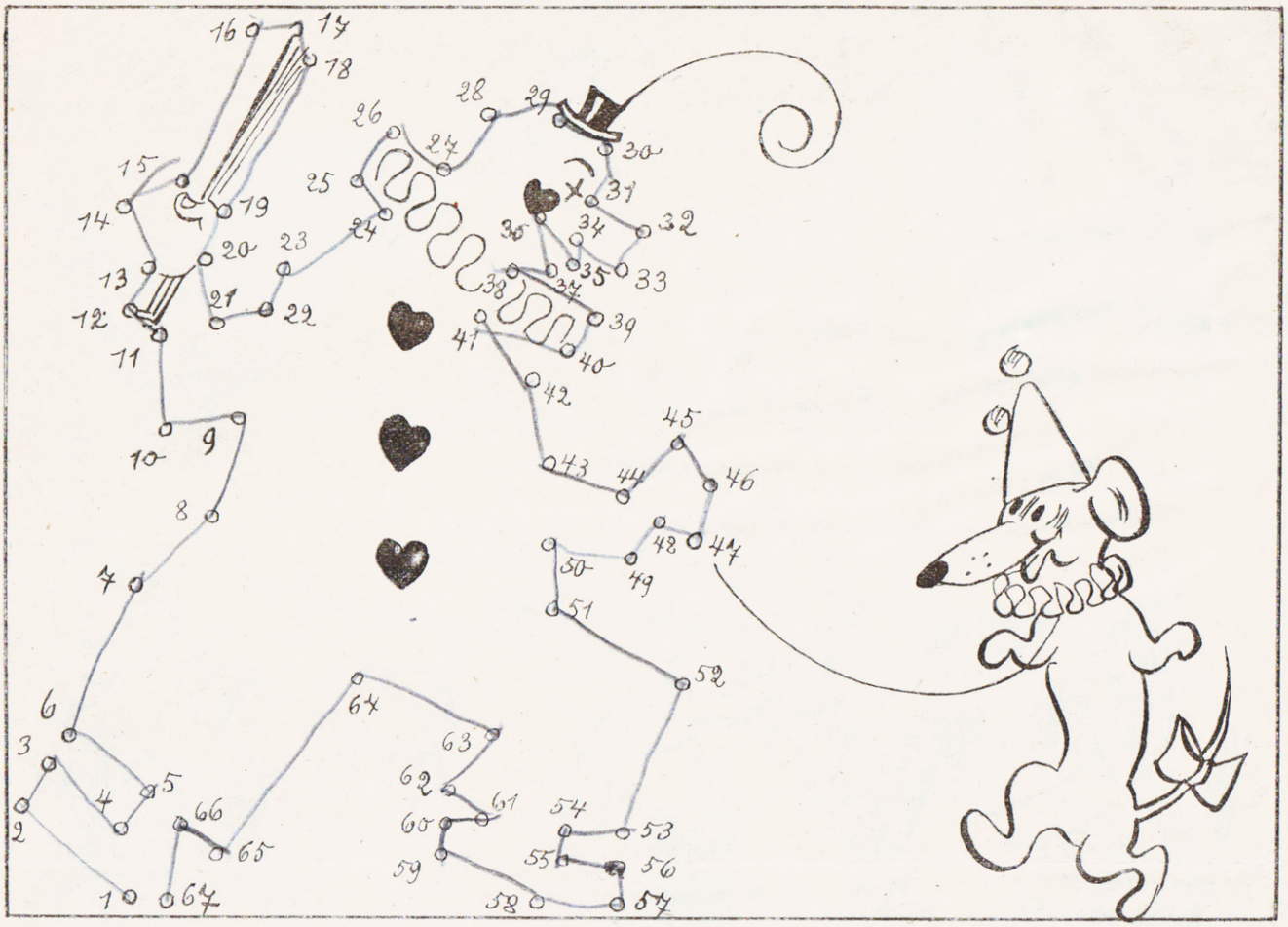
Es tanzt mit Fräulein Lunkemann
Der Vetter von der Heide,
Er hat ein rotes Fräcklein an
Und Eskarpins aus Seide.
Herr „Krummhos" macht im Tanzrevier
Als Koch fidele Faxen,
Da ihm als flotte Standeszier
Zwei Löffel angewachsen.

Das jüngste Fräulein Hasemann
Erscheint im Bubiköpfchen,
A s Gegenstück trägt ihr Galan
Ein steifes Mozartzöpfchen.
Es wird poussiert und scharmuziert
Bei Foxtrott, Boston, Chimmy,
Den Charleston tanzt wie geschmiert
Der schicke Backfisch Mimi.

Herr Hasenherz — man glaubt es kaum, —
Ist aus dem Häuschen heute,
Schlägt grade einen Purzelbaum
Vor ausgelass'ner Freude.
Da — plötzlich kracht ein dumpfer Knall
Ins bunte Festgewimmel
Herr Lampe, — der Prinz Karneval, —
Fällt aus dem siebten Himmel.

Hussa! Es rette sich, wer kann,
Rasch vor der blauen Bohne. —
„Das hat der Junghas Pips getan
Mit einer Platzpatrone —"
Aus Ärger, weil zum Mummenschanz
Man ihn nicht mitgenommen,
Ist in den „Krug zum grünen Kranz"
Als „Grünrock" er gekommen.

„Herr Krummhos" mit der Standeszier,
Die Vettern und die Basen
Ergriffen schleunigst das Panier,
Das eigen ist den Hasen.
So endete der schöne Ball,
Dem jungen Volk zum Leide. —
Rasch hoppelte „Prinz Karneval"
Heim in die Hasenheide!



Punktbild-Aufgabe. (Kein Preisausschreiben.)

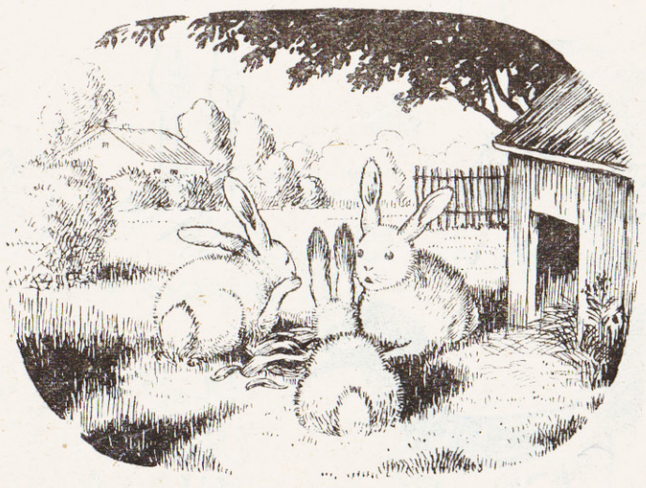
Wenn man die Zahlen, von 1 angefangen, der Reihe nach durch Striche verbindet, erhält man eine Zeichnung, die man dann noch mit Farbstift oder Wasserfarbe ausmalen kann.

Kaninchen.

„Was sitzt, ihr Kaninchen, so lustig dort
Und putzt euch das Schnäuzchen fort und fort
Und schaut um euch her mit frohem Mut?"
Kan.: „Das macht unser Herr, der ist so gut,
Der besucht uns des Tages drei, viermal wohl
Und streichelt uns freundlich und bringt uns Kohl."

Da hörten sie was, da kam's gegangen:
Sie spitzten die Ohren mit Verlangen,
Ein Kopf sah herüber: es kam eine Hand,
Die war allen dreien gar wohl bekannt,
Und reicht' ihnen frische Blätter hin:
Da zupften sie dran mit frohem Sinn.

Wilhelm Hey.



Pole Palm, der Kongisör

III. Teil.

40. Abenteuer.

Überall ist Karneval.
Gehn wir hin — auf jeden Fall!
Pole Palm sagt: Komm man, geh man:
Ich als Schüler, du als Schneemann.

Siehdichum: Ich bin dabei!
Seht, da kommen sie, die zwei.
Doch kaum sind sie nur im Freien,
Fängt es mächtig an zu schneien.

Und der Schnee — geht teils daneben,
Teils bleibt er am „Schneemann" kleben.
Und so sieht er gerade recht aus,
Ja, fürwahr, er sieht ganz echt aus.

Aber was so echt auf Erden,
Kann auch zum Verhängnis werden:
Kommen Jungen angesprungen,
Denken: der ist gut gelungen.

Und die weißen Bälle fliegen,
Heidi, heidi, dies Vergnügen. —
Beide bleiben darauf stehn;
Das war falsch! Hier könnt ihr's sehn.

Festgefroren, festgefroren,
Schallt es Palm in beide Ohren.
Dieses Unglück, dies Malheur,
Da hilft nur die Feuerwehr.

Sparen wir uns jedes Wort.
Seht: das ist der Rücktransport. —
Und der Karneval geht rum
Ohne Palm und Siehdichum.

Was das Blaue Band der Meere
Für ein Schiff bedeutet an Ehre,
Das will „Rama im Blauband" bedeuten
Bei verständigen und sparsamen Leuten.
Nehmt drum auch im Karneval
„Rama im Blauband" auf jeden Fall!

Seht das lustige Faschingsdrama!
All die Leute schwören auf Rama
Und bestaunen mit froher Miene
Das Riesenauto voll Margarine.
Sie rufen laut mit fröhlichem Mut:
„Rama im Blauband, doppelt so gut!" 3.

Beim Einkauf von Margarine „Rama im Blauband" erhält man umsonst abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips".

Fehlende Nummern sind gegen Ersatz der Portoauslagen von 5 Pf. (in Briefmarken) pro Exemplar vom Verlag erhältlich.
Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an: Verlag „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Berlin C 2, Union-Haus, Burgstr.

Verantwortlicher Redakteur und Verlag: P. Mengelberg, Berlin. Druck: Fredebeul & Koenen, Essen.